

nächst ward ein Jagdschloß hier angelegt, das der Herzog Adolph I. 1425 seiner Gemahlin Maria von Burgund zum Wittwensitz schenkte. Im 30jährigen Kriege wurde dasselbe in ein Kastell verwandelt, welches bald die eine, bald die andere kriegsführende Macht besetzte. 1670 sollen noch Ueberreste des Schlosses sichtbar gewesen sein. 1711 war es gänzlich zerstört, und jetzt ist keine Spur mehr davon vorhanden. Von dem Monterberge überblickt man einen großen Theil des Cleveschen Landes.

Zur Bürgermeisterei gehören: Das Dorf Alt-Calscar, mit 1 kathol. Pfarrkirche, welches 1 Jahrmarkt hält; dann die Häuser Bovenholt und Horst.

Bürgermeisterei Goch

zählt mit Goch, 2 Bauerschaften und 3 Gehöften 3624 Einwohner; davon sind 1789 männlichen und 1835 weiblichen Geschlechtes. Zur katholischen Religion bekennen sich 3250 und zur evangelischen 211; zur Sekte der Menoniten gehören 31 und zum Mosaischen Glauben 132. —

Goch, $1\frac{1}{2}$ M. von Cleve, offene Stadt an der Niels mit 817 Häusern und 3337 Einwohner, ist der Sitz eines Friedensgerichtes für die Bürgermeistereien Goch, Kessel, Calscar, Hedem, Pfalzdorf, Appeldorn, Keppelen und Asperden, hat 1 kathol. Pfarrkirche und 1 evangel. Simultan-Kirche, 1 Menonitenkirche, ein Waisenhaus und ein Hospital, nebst einem alten sonst befestigten Schlosse. Tuch-, Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Strumpf- und Hut-Manufacturen, Wollenspinnereien, Gerbereien, Färbereien, Leinwandbleichen, Stecknadelfabriken, Perlgrauenfabrikation, Essigbrauerei, starke Brandweinbrennereien, Ackerbau und zwei Krammärkte, und einige Windmühlen ernähren die Stadt. Ehemals war hier ein Nonnenkloster.

Zur Geschichte: Goch wurde zur Stadt vom Grafen Otto III. von Geldern 1291 erhoben, und mit

Mauern versehen. Herzog Johann I. von Cleve belagerte sie vergeblich 1486 und wurde 1473 vom Herzoge Carl von Burgund an Cleve abgetreten. Herzog Johann I. befestigte das hiesige Castell durch einen starken Thurm, das Zwinggoch genannt. 1611 ward sie von den Spaniern, 1614 vom Prinzen Moriz von Oranien und 1622 wieder von den Spaniern erobert, und durch einen Ueberfall fiel sie 1624 in die Hände des Prinzen Heinrich von Nassau, der die Festungswerke vollenden ließ. In den Jahren 1672 bis 1689 litt die Stadt viel durch die Franzosen. Ende des folgenden Jahrhunderts wurden ihre Festungswerke geschleift.

Zur Bürgermeisterei gehören: Gocherberg, Holthuisen-Busch, Klein-Böckel, Slavonien und Boshede.

Bürgermeisterei Cranenburg

mit 1 Stadt, 3 Dörfern, 1 Landgut und 4 Höfe, mit 3384 Einwohnern, in 1703 männlichen und 1661 weiblichen Geschlechter, davon sich 3233 zur katholischen, 131 zur evangelischen Religion bekennen.

Cranenburg, 1 Meile von Cleve, Stadt am Wetteringbache und an der großen Straße von Cöln nach Rymwegen gelegen, hat 150 Häuser und 1100 Einwohner, ist der Sitz eines Haupt-Zoll-Amtes, und hat 1 katholische und 1 evangel. Pfarrkirche. Der Erwerbszweig ist hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht.

Zur Geschichte:

Cranenburg war ehemals eine Reichsstadt. Kaiser Rudolf I. verpfändete sie 1290 an den Grafen Theodorich VIII. von Cleve; Theodorich IX. beschenkte sie 1340 mit vielen Freiheiten. Herzog Adolf umgab die Stadt 1414 mit Mauern und im Jahr 1417 mit Festungswerken. Die Holländer eroberten sie im Jahr 1614. Sie wurde 1675 von dem großen Kurfürsten, als ein Beweis seiner Dankbarkeit für die Freistung seines Lehens, seinem Nejo,

dem Dr. Hey geschenkt, der bis zum Jahre 1679 im Besitze blieb. Die Stadt hatte sonst ein Collegialstift und ein Castell, das 1499 von den Rymwegischen Bürgern zerstört wurde.

Zur Bürgermeisterei gehören:

Die Dörfer: Rütterden, Schottheide und Brasselt.

Die Gehöfte: Hettsteeg, Hochstraße, Galgsteeg und und Lütthees; das Landgut Kreuzfurth.

Bürgermeisterei Griethausen.

2 Flecken, 3 Dörfern, 1 Landgut und 4 Gehöften mit 2332 Einwohnern, in 1197 männlichen und 1135 weiblichen Geschlechtes, wovon 2263 katholischer und 69 evangelischer Religion sind.

Griethausen, $\frac{1}{2}$ M. von Cleve, Flecken an einem Arm des Rheins mit 100 Häusern und ohngefähr 700 Einwohnern, die sich durch Ackerbau und Viehzucht ernähren. Sie hat eine kathol. Pfarrkirche, 1 Korn-, 4 Vieh- und Pferdemarkte. Hier ist ein aufgehobenes Nonnenkloster. In der Nähe steht auf einem Hügel das mit Cypressen umgebene Denkmal der Johanna Sebus, welche als 17jährige Jungfrau, bei der großen Ueberschwemmung des Rheins im Jahre 1809 ihre kranke Mutter rettete, und, als sie auch noch eine in der größten Lebensgefahr befindliche fremde Frau mit ihren zwei Kindern retten wollte, in den Fluthen umkam. Ihr Name werde in Ehren gehalten; sie ließ ihr Leben für ihre Mitmenschen. Der Ort brannte 1596 und 1756 fast ganz ab, und ist seitdem sehr regelmäßig gebaut.

Zur Bürgermeisterei gehören: Schenkenschanz, ein Flecken im Rhein, mit 30 Häusern. Auf einer Insel im Rhein, Grafenwerth genannt, liegt das jetzt zerfallene Fort

Schenkenschanze, das 1586 vom holländischen General Martin Schenk von Nydek erbaut, nach ihm genannt und 1635 von den Spaniern, 1636 von den Holländern, 1794 von den Franzosen erobert wurde.

Dieser Schanze gegenüber ist die Mündung des sogenannten alten Rheins, oder des Theils des Stromes, der sich hier vom Mutterstamme absondert, und in einem gewaltigen Bogen, doch mit Beibehaltung seines Namens, rechts abfließt, während der andere, beträchtlichere Theil, unter dem Namen der Waal, in der ursprünglichen Richtung vorerst noch fortströmt. — Die Stromscheidung an dieser Stelle ist merkwürdig, und der Wasserbau, um dieselbe zu reguliren, der wichtigste, welcher irgendwo zu finden, indem die physische Existenz Hollands größtentheils davon abhängt, und hätte man nicht im Jahre 1774 die nöthigen Vorkehrungen getroffen, so wäre jenes Land vielleicht schon bei den Ueberschwemmungen des Jahres 1784 ein Raub der Wellen geworden.

Ferner die Dörfer: Warbeyen, mit 1 kathol. Pfarrkirche, — Kellen am Rhein, mit 1 kathol. Pfarrkirche, hier soll die römische Colonia Ulpia Arajana und ein Castell gestanden haben, das 355 von deutschen Völkern erobert und zerstört, 359 vom Kaiser Julian wieder hergestellt worden ist. 1402 schlug hier der Graf Adolf von Cleve den Grafen Reinhold von Geldern in einem Treffen. Die Bauerschaften: Brien, Hurendeich, Salmorth, Warbhausen, die Bauernhöfe: Altenhof, Schwartzkop und Lützelwid; dann der Landsitz Schmilhausen.

Bürgermeisterei Pfalzdorf

mit 2702 Einwohnern, 1388 männlichen und 1314 weib-